



Laibacher Zeitung.

Dienstag den 23. December.

Ilyrien.

Um 21. d. M. Abends, ungefähr 40 Minuten nach 9 Uhr, wurde die hiesige Bevölkerung durch eine so heftige Erderschütterung, wie man seit Menschengedenken nicht erlebt, in nicht geringe Bestürzung versetzt. Die Erschütterung erfolgte ohne besondere Vorbote plötzlich in der Richtung von Südwest nach Nordost, von einem dumpfen, rollenden Geröse begleitet; mehrere Secunden lang schwankte unter Anfangs gedehnter, darauf kürzeren, sehr rasch auf einander folgenden Stößen der Erdboden, das Gemäuer der Gebäude bebte auf und nieder, Geschirr und Geräthe hörte man in geräuschvoller Bewegung. Voll Schreck und Angst über das mächtige Oscilliren des als sicher gewohnten Bodens, stürzten die meisten Einwohner aus ihren Häusern und suchten das Freie zu gewinnen. Nach einer, größten Theils unter Wachen verbrachten Nacht zeigte der Morgen mehr als ein halbhundert Schornsteine eingestürzt, Schutt und Trümmer davon in den Straßen; wies nicht unbedeutende Risse und Sprünge im Mauerwerk vieler Gebäude; Anwurf und Tünche fand man häufig in den Wohnungen von Decke und Wänden gefallen; Gegenstände von ziemlicher Schwere, Meubel-Aufsätze u. dgl., oft mehrere Zolle vom Platze gerückt, im Kreise gedreht oder zertrümmert.

Einen zweiten, aber schwächeren Erdstoß wollten viele Einwohner Laibach's gegen 2 Uhr nach Mitternacht wahrgenommen haben.

Auffallende Lusterscheinungen wurden weder vor, noch während der Erschütterung beobachtet; die Wittring war von früh Morgens bis gegen Abend regnerisch, und der Himmel, obwohl zur Zeit des Stoßes kein Regen fiel, mit dichten Wolken überzogen; der sehr schwache Lustzug kam von Süden. Der Barometer-

war seit dem 18. allmälich von 27° 8,0''' bis auf 27° 3,0''' (nicht reducirt) herabgegangen, welch' gestern Stand er auch den ganzen Tag, vor und nach dem Erdbeben, ohne mindest auffallende Aenderung beibehalten hatte; das Thermometer zeigte Abends 29° R. Wärme. Am 20., das ist am Tage zuvor, konnte man nach Eintritt des Sirocco, wobei die Mittags-Temperatur 7° über 0° erreicht hatte; von 7 bis gegen 10 Uhr Abends, unter schwachem Regen, aus schwerem nicht geschlossenem Gewölke, bei 49° Wärme, ein häufiges Blitzen ohne hörbaren Donner beobachteten.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben laut allerhöchster Entschließung vom 6. d. M., dem Gubernialsecretär, Peter Tuschner, die in Böhmen erledigte Klattauer Kreishauptmannsstelle allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Majestät haben dem Fürstbischofe von Trient, Johann v. Dschiderer, mit allerhöchster Entschließung vom 2. December d. J., die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen geruht, den ihm von Seiner päpstlichen Heiligkeit ertheilten Titel eines praefati domestici et episcopi solio pontificio assistentis annehmen zu dürfen.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine erledigte Hof-Concipistenstelle dem Tyroler Kreis Commissär zweiter Classe, Anton Pfaundler, verliehen. (W. 3.)

Die „Allg. Augsb.“ Zeitung enthält Folgendes aus Wien v. 9. Dec.: Heute sind an der hiesigen Hochschule zum ersten Mal öffentliche Vorträge über Sanscritsprache vor der, zumal anfangs, gewiß nicht unbedeutenden Zahl von einem Viertelhundert Zuhörern eröffnet worden. Der Docent, dem diese eben erst auf sein Ansuchen gestiftete außerordentliche Lehrkanzel verliehen worden, ist derselbe junge Gelehrte, den Sie in Ihren Blättern vom 7. Mai l. J. Ihrem Leser-

Ereise mit folgenden Worten aufführten: „Dr. Anton Voller aus Krems in Niederösterreich beschäftigte sich seit einer Reihe von Jahren schon auß Emigste und Enthusiastischste mit dem im übrigen Deutschland in so reichem Flor stehenden Sanscritstudium, lebte aber bis jetzt in tiefer Zurückgezogenheit, selbst von keinem der hierortigen Orientalisten gekannt, und ob schon er sicherlich vor Bopp und A. W. Schlegel (seitdem dahingeschieden) und Lassen u. s. f., als einer ihrer gründlichsten, autodidaktischen Schüler ungescheut hintreten dürfte, beginnt sein Name erst seit einiger Zeit hier (in Wien) bekannt zu werden...“ Aus Anlaß dieser Mittheilung über das erste öffentliche Auftreten des Sanscritstudiums in Oesterreich drängt sich mir die Bemerkung auf, daß es ein Unterösterreicher ist, welcher als der erste europäische Bearbeiter der Sanscritgrammatik angesehen werden darf.

Croatien.

Agram. In dem hiesigen Institute der Barmherzigen-Schwestern sind die Vorbereitungen zur Krankenpflege so weit gediehen, daß vom 1. Jänner des nächstintretenden neuen Jahres 1846 zwölf Kranken zur Heilung und Verpflegung in dasselbe aufgenommen werden können. Die Aufnahme findet Statt ohne Unterschied der Religion und Gott zu Lieb' unentgeltlich; jedoch erlaubt es der Zweck des Institutes nicht, sieche, mit chronischen oder sonst sehr langwierigen Krankheiten behaftete Personen aufzunehmen. Auch wird sich vor der Hand die Aufnahme nur auf weibliche Kranken erstrecken; und sofern kein leerer Bett vorhanden wäre, wird den Ordensstatuten gemäß, ganz mittellosen Personen der Vorzug gegeben. Die zur Aufnahme Geeigneten haben sich bei der Oberin des Instituts zu melden. — Auch fühlt sich das Institut nunmehr im Stande, dem Unterricht der Jugend durch Einführung der Sonntagschulen eine weitere Ausdehnung zu geben. Es wird demnach vom besagten Termin, nämlich den 1. Jänner 1846 angefangen, armen Kindern weiblichen Geschlechts, welche an Werktagen die Schule zu besuchen nicht im Stande sind, wie auch Dienstboten und andern Mädchen, so der Schule schon entwachsen sind, alle Sonntage unentgeltlicher Unterricht erhalten werden; dieser währt zwei Stunden lang, und zwar von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Die erste Stunde ist der Religions- und Sittenlehre, die zweite dem Lesen, Schreiben, Rechnen und wo möglich auch andern nützlichen Lehrgegenständen gewidmet. Diejenigen, die diese Gelegenheit zu eigener Ausbildung benutzen wollen, haben sich ebenfalls bei der Oberin des Instituts vorzustellen. Agram den 14. December 1845. Im Namen des Barmherzigen-Schwestern-Instituts zu Agram.

(Agr. Z.)

Ungarn.

Pesth, 14. December. Die Schiff-Fahrt ist als geschlossen zu betrachten. Mit dem morgigen Tage hören auch die Assecurangen auf der Donau und den Nebenflüssen auf; Dampfschiffe fahren nicht mehr von hier donauabwärts, wohl aber noch aufwärts, so lange es die Witterung gestattet, was übrigens auch bald ein Ende haben wird, da wir seit zwei Tagen kalten Wind mit Frost haben. Für die Wiener Dampfschleppschiffe liegen noch mehrere tausend Centner Waren aus den unteren Donau-Gegenden hier, die schwerlich mehr alle auf der Wasserstraße an ihre Bestimmung befördert werden können. — Bei dem ungeheueren Andrang von Gütern aus den unteren Stationen ist von einer Expedition hiesiger Güter mit Dampfschiff nach Wien gar keine Rede, was den hiesigen Handelsstand zu Beschwerden veranlassen dürfte. — Die Administration der österreichischen Donaudampfschiff-Fahrtsgesellschaft scheint bei der Herabsetzung der Frachtpreise, wodurch sie die gewöhnlichen Schiff verdrängte, nicht gehörig in Erwägung gezogen zu haben, ob sie hinlänglich Schleppschiffe besitze, um die Masse von Gütern spediren zu können, die ihr bei dem billigen Lohne von allen Seiten zuströmen. — Wie nun aber, wenn die Ausfuhr von ungarischen Producten diesen Herbst so bedeutend gewesen wäre, wie in andern Jahren? (J. d. öst Lloyd.)

Dalmatien.

Ragusa, 5. December. Am 1. dieses um 4 Uhr 42 Minuten Nachmittags ist bei heiterem Himmel und leichter Bewegung des Windes von Südwest ein starkes Erdbeben wellenförmiger Art und von der Dauer von 3 Secunden hier verspürt worden. An dem nämlichen Tage um 10 Uhr 27 Minuten Abends vernahm man in der Luft ein dumpfes verlängertes Heulen, worauf zuerst ein empfindlicher Stoß und dann eine leichte Schwingung des Erdbodens durch drei Secunden folgte; um diese Zeit wehte der Wind von Westen, und das Thermometer, welches im Laufe des Tages + 14° R. wies, war gegen Abend auf + 11° gesunken, während das Barometer die Höhe von 28 Zoll 3 Linien unverändert behielt.

Heute um halb 1 Uhr Nachts wurden fast sämtliche Einwohner vom Schlaf geweckt durch einen starken Erdstoß rüttelnder Art, von der Dauer von drei Secunden, von und nach welchem sich eine Detonation vernehmen ließ; von diesem Augenblicke an schlug der von Nordost wehende Wind um, und wehte seitdem von Südost.

Endlich heute um 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags wurden die Gemüther der hiesigen Bevölkerung von Schrecken ergripen durch das Eintreten einer im

ponirenden Erderschütterung, welche ein einmäigiges Unschlagen des Schwengels an die Glocke der Thurm Uhr veranlaste, was seit dem September 1843 sich nicht mehr ereignet hatte; das heutige Erdbeben, welches zwei bis drei Minuten dauerte, war von einem Schreckenerregenden Brausen der Luft begleitet. Der Scirocco wehte dabei heftig, daß Thermometer stand auf $+12^{\circ}$ R. und das Barometer auf veränderlich $\frac{1}{2}^{\circ}$. Nach der Behauptung der Kranken im hiesigen Stadtpicale sollen sich vom Westen bis östen d. M. des Tages sowohl als des Nachts andere leichte Erderschütterungen häufig ergeben haben, da sie jedoch nicht allgemein wahrgenommen wurden, so wollen wir sie hier nicht bezeichnen. Uebrigens verlor die öffentliche Ruhe hierdurch keine Störung, und die Bevölkerung, welche eine religiöse Ergebung an dem Tag legte, hat ihre Wohnungen nicht verlassen. (Gazz. di Zara.)

Palermo, 4. December. Wie man sich seit einigen Tagen erzählt, soll sich hier höchst Orts seine veränderte Ansicht hinsichtlich der Eisenbahnen kund gegeben haben, zugleich aber sei ausgesprochen worden, daß wenn je die Concession zur Anlegung von Eisenbahnen erfolgen sollte, diese an keine fremden Unternehmer würden vergeben werden, so wie man auch nie erlauben werde, daß fremde Arbeiter dabei Beschäftigung finden. So sehr uns diese plötzlich eingetretene Sinnesveränderung der hiesigen Regierung auch überrascht, so wird das Gerücht doch von glaubwürdigen Personen mitgetheilt. Daß die Römer höchst vergnügt darüber sind, brauche ich nicht erst zu versichern, ja viele behaupten, der Papst werde am 2. Febr., als am Jahrestag seiner Thronbesteigung, die Erlaubniß zu den Eisenbahnbauten publiciren lassen. (Allg. Z.)

Palermo, 4. December. Die Abreise des Kaisers ward auf gestern festgesetzt, dann auf heute verschoben, es stürmt aber die See so heftig aus Nordwesten, daß man die Abfahrt wohl für einen andern Tag verschieben wird. Man sagt der Kaiser hätte gewünscht hier die Ankunft des Großfürsten Nicolaus, welcher täglich mit seinen Schiffen eintreffen kann, zu erwarten. Der Kaiser kann übrigens vernimmt er die Ankunft des Großfürsten, von Neapel wieder hierher zurückkehren. Die beiden Prinzen, Brüder des Königs, sind mit dem russischen St. Andreasorden geziert worden. Im Theater erschien der Kaiser mit dem großen Band des neapolitanischen Januariusordens, der König dagegen mit dem Stern des St. Andreasordens. — Sonntag, 30. Nov., Abends 11 Uhr,

ühlten wir zwei leichte wellenförmige (aus Osten nach Westen gehende) Erdstöße. Gestern Abend 10 Uhr fühlte man wiederholt in einigen Theilen der Stadt Erderschütterungen. — Es ist Mittag, und noch raudt keines der russischen Dampfschiffe ein sicheres Zeichen, daß der Kaiser sich noch nicht einzuschiffen gedenkt.
 Me a p o l e, 4. December. Kaiser Nicolaus wird diesem Abend Palermo verlassen, und Morgen Mittag bei uns eintreffen, es sey deam, daß der heftige Scirocco, welcher gegenwärtig bläst, die Abreise verzögert. Ein Festprogramm ist nicht vorhanden: alles wird den augenblicklichen Wünschen des Kaisers gemäß angeordnet werden. Die Anwesenheit desselben wird 3 bis 4 Tage dauern, dann geht die Reise weiter über Rom und Florenz zu Lande. In Rom beabsichtigte der Kaiser große Einkäufe und Bestellungen zu machen. Heute ist der russische Handelstractat publizirt worden. Wichtiger als dieser russische Vertrag ist die mir so eben zugekommene Nachricht, daß gestern der Tractat mit den vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen worden. Auch hier ist Reciprocity die Basis. Die Details sind mir noch nicht bekannt. Die amerikanische Baumwolle, die bis jetzt 20 Duc. Zoll zahlt, soll darin auf 10 herabgesetzt und somit der ägyptischen und ostindischen gleichgestellt seyn. Neapolitanische und sicilianische Weine werden fortan in Amerika zu gleichem Zoll mit andern Weinen zugelassen u. s. w. — Der Vertrag mit Schweden und Norwegen ist ebenfalls weit vorgeschritten. — Die 8000 Frs., welche der Kaiser monatlich in Palermo für drei Institute bestimmt hat, sind sehr achtbaren Männern zur Vertheilung zugewiesen, so daß an keinen Unterschleis zu denken.

Man schreibt aus Neapel vom 6. December, Mittags 1 Uhr: Die königlichen Wagen stehen an der Darsena, um den Kaiser in Empfang zu nehmen; er ist gestern Abends (des stürmischen Wetters wegen nicht vorgestern) um 11 Uhr von Palermo abgefahren. Der Kaiser kommt mit dem Dampfschiff „Bessarabia“, obschon es kleiner ist, als der „Kamtschatka“, um dem Capitän des „Bessarabias“ keine Zurücksetzung zu Theil werden zu lassen. Den Kaiser begleiten hierher Graf Nesselrode, Graf Orloff, Fürst Menschikoff, Adlerberg, sonst Niemand von Bedeutung. Zum Dienste der Kaiserin bleiben in Palermo Graf Schuwaloff, Graf Apraxin, Baron Meyendorff, Chambon. Der Großfürst Constantin wird mit einem kleinen Geschwader (zwei Fregatten, Dampfbooten u. s. w.) in Palermo erwartet. Am letzten Sonntage war Fest und Ball bei dem Kaiser und der Kaiserin. Außer dem Luogotenente Generale Majo mit Frau und Toch-

* An dem nämlichen Tage will man auch in Madrid eine kleine Erderschütterung wahrgenommen haben. (Anmerk. v. Ned.)

der wären anwesend? Der Intendant, der Prätor, der Marchese Forcella, Marshall Vial und viele den angesehensten Familien angehörige Mitglieder. (W. B.)

N e a p o l i. 6. December. Abends 6½ Uhr. So eben fährt der Kaiser mit dem König ins Schloß, wo alles zu seinem Empfange aufs festlichste bereitet worden. Des dicken Nebels wegen sah man das Dampfschiff erst, als es ganz in dem Nähe des Castello dell' Uovo sich befand. (Allg. B.)

S c h w e i z. Ein Schreiber aus Freiburg meldet uns den am 8. December erfolgten Tod des Bischofs von Genf und Lausanne. (Allg. B.)

W e u t s c h l a n d. Regensburg. Nach der biesigen Zeitung haben die Carmeliter ihr früheres, in neuerer Zeit zu einer Frohnfeste umgewandeltes Kloster um die Summe von 30.000 Gulden wieder gekauft, und von Sr. Maj. dem König die Genehmigung des Kaufes und der Uebertragung der Frohnfeste in ein anderes Gebäude erhalten. Das im schönsten Theile der Stadt gelegene, von Kaiser Ferdinand III. und seiner Gemahlin 1641 gestiftete Kloster wurde im Jahre 1810 aufgehoben, 1836 aber wieder eröffnet. Die Entfernung der Verbrecher, mit denen die Mönche bisher das Gebäude theilten, ward längst gewünscht. (Allg. B.)

P r e s s e n. Das „Amtsblatt der königlichen Regierung zu Potsdam“ vom 12. December, Abtheilung für die Kirchenverwaltung, enthält Folgendes: „Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster Ordre vom 8. Juli v. J. den Bau einer zweiten katholischen Kirche in Berlin, welche zugleich Garnisonskirche werden soll, zu genehmigen, und mit Vorbehalt der Bestimmung des dazu zu gewährenden allerhöchsten Gnaden geschenks, der katholischen Gemeinde zu Berlin eine katholische Haus- und Kirchencollecte im Umfange der ganzen Monarchie zu bewilligen geruht. Zur Ausführung des Baues ist unter dem Vorsitze des königl. Generalmajors Fürsten Wilhelm von Radziwill Durchlaucht ein von dem Herrn geheimen Staatsminister Eichorn Excellenz bestätigtes Comité gebildet worden. Wir fordern die Herren Landräthe und die Magistrate auf, die Hauscollecte bei den katholischen Haussätern zu veranlassen und den Ertrag an die biezige Haupt-Instituten- und Communalcasse, mittelst vorchriftsmäßigen Lieferzettels, einzusenden.“

Von Seiten der Magistrate wird der Ertrag der Collecten unmittelbar an die gedachte Casse eingesendet.“ (Dest. B.)

B e l g i e n. Brüssel, 10. December. Im Organe des Landes vom gestrigen Tage liest man betrübende Nachrichten: Räuber haben in den Bezirken von Audenarde,

und namentlich zu Nederwalm, Nederbrakel und Steen-

huyze-Wijnhuyze die schrecklichsten Exesse begangen.

Eine bewaffnete Verbrecherbande mit geschwärzten Ge-

sichtern drang in der Nacht vom 6. bis 7. d. M. ver-

mittelst äußern Einbruches in einen Meierhof zu Ne-

derwalm und forderte unter Drohungen den Pächter

und seine beiden Schwestern auf, ihnen ihr Geld zu

überliefern. Auf die Weigerung des Pächters misshandeln

ten sie die Unglücklichen auf die empörendste Weise.

Die Räuber würden die Exesse aufs schärfste getrie-

ben haben, wenn nicht einer der Dienstleute, der im

Stalleschlaf, ins Horn gestoßen und die Nachbarin

geweckt hätte. Die Elenden ergriessen die Flucht und

nahmen Kleidungsstücke und Esparen mit. Zu Ne-

derbrakel drängten um 7 Uhr Abends fünf bewaffnete

Räuber ebenfalls mit geschwärzten Gesichtern in eine

Wohnung ein und erpreisten durch Drohungen und Ge-

waltthäufigkeiten ungefähr 600 Fr. und nahmen die vor-

züglichsten Möbeln und die Flinte des Einwohners mit.

Während dieser Operation, die länger als eine Stunde

dauerte, war das Haus von andern Räubern umgin-

gelt. — Zu Steenhuyze-Wijnhuyze erpreisten Räuber

in einer Wohnung 170 Fr. und nahmen einige Klei-

dingsstücke und eine Quantität Schweinespeck mit.

Der Polizei und Gendarmerie ist es gelungen, einige

der Diebe festzunehmen. (Dest. B.)

Die Einwanderung der französischen Jesuiten, sagt

der Observateur, währt fort. Die Zahl derselben, die

vor einiger Zeit kaum 40 betrug, beläuft sich jetzt auf

ungefähr 150. Die meisten begeben sich nach Namur.

B r a s i l i e n. Das „Journal do Commercio“ vom 14.

Okt. zeigt an, daß Mr. Hamilton und Mr. Galvao sei-

tens der englischen und der brasilischen Regierung als

Bedienmächtigte ernannt sind zur Abschließung einer

Uebereinkunft, von welcher man hoffe, daß sie den

Sclavenhandel unterdrücken werde, ohne den brasilianischen Handel zu beeinträchtigen. (Allg. B.)

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.



Wegen der eintretenden Weihnachtsfeiertagen wird das nächste Illyrische Blatt mit der folgenden Samstags-Zeitung ausgegeben werden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 19. December 1845.

Mittelpreis

Staatschuldverschreib. zu 5 p.Ct. (in C.M.) 181 7/16
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 p.Ct. 66
Aktien der österr. Donau-Dampfschiff.
fahrt zu 500 fl. C. M. . . 692 1/2 fl. in C. M.

Getreid - Durchschnitts - Preise

in Laibach am 20. December 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Mogen Weizen . . .	3 fl. 54 ² / ₄ fr.
— Kukuruz . . . 2 » 30 "	
— Halbschrot . . . — " — "	
— Korn . . . 3 » 7 ¹ / ₄ "	
— Gerste . . . — " — "	
— Hirse . . . 2 » 12 ³ / ₄ "	
— Heiden . . . 2 » 3 ¹ / ₄ "	
— Hafer . . . 1 » 34 ² / ₄ "	

Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.
Am 19. December 1845.

Hr. Louise Gräfin von Praschma, Hofdamme
Ihre Majestät der Kaiserin Mutter, — und Mar-
tin Rambausek, Fürgier; beide von Wien nach Triest.

Den 20. Hr. Joseph Graf von Potocki; — Hr.
Johann Sombuchi, Besitzer, — und Hr. Joseph
Müller, Handelsmann; alle 3 von Triest nach Wien.
Hr. Marcus Lang, Handelsmann, von Graz nach
Villach. — Hr. Salomon Wollheim, Handelsmann,
von Graz nach Triest.

Den 21. Hr. Bernhard Klocke, Kaufmann, von
Wien nach Fiume. — Hr. Franz Herrmann von
Herrmannthal, quiesciter Cameral-Secretär, nach
Wien. — Hr. Sebastian Freti, Besitzer, von Wien nach
Mailand.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 2109. (1)

Anzeige.

Der erhabenst. Gefertigte zeigt hier-
mit einem hochverehrten Publikum an, daß
er von einem lobl. Magistrat das Schleif-
serbefugniß erhalten hat, und empfiehlt
sich zu geneigtem Zuspruch, indem er hier-
mit auch den Preis-Courant beischließt.

1 hohles engl. Rasiermesser . . .	10 fr.
" halbhohles	6 "
" Federmesserklinge	1 "
" kleine Scheere	2 "
" mittlere	4 "
" große, auch Pavierscheere	6 "
für Poliren und Schleifen eines Messers und einer Gabel	3 "

(3. Laib. Zeit. v. 23. Dec. 1845.)

Für Reißzeuge und chirurgische In-
strumente verspricht er den billigsten Preis,
ohne im mindesten dasselbe zu beschädigen.

Leonhard Greiger,
hat sein Gewölbe beim weißen Rössel, vis-a-vis
der Stern-Ullee.

3. 2037. (3)

Weine,
rother Gonobizer; Vinarier vom Jah-
re 1841; Schmidberger vom Jahre
1834. Dann alte österreich. Weine:
Weidlinger, Grinzingen und rother
Vöslauer, werden im Hause Nr. 233
am Kundschafplatz in Bouteil-
len verkauft.

Laibach am 5. December 1845.

3. 2079. (3)

**Echt französischer
Champagner,**
von einer sehr beliebten Marque, in
vorzüglicher Qualität, ist zu den
billigsten Preisen stets vorrätig bei
Baumgartner et Comp.

3. 2101. (3)

Bei Ferd. Jos. Schmidt in Unter-
schischka, im eigenen Hause Nr.
76, befindet sich die Niederlage von
echtem französischem Champagner-
Wein, der gut und auch billig ist.

Auch sind mehrere Startin stein-
rischer Weine vom Jahrgang 1834
zu verkaufen.

Steinkohlen von Hrastnig und
Dol, bester Qualität, kosten die hun-
dert Pfund 28 fr. C. M.

3. 2073. (3)

Im Hause Nr. 6 an der Wiener-
Straße ist ein geräumiges Magazin
samt dazu gehörigem Schüttboden, so-
gleich, oder zu Georgi 1846 zu vermieten.
Das Nähere ist im selben Hause bei der
Hauseigentümmerin im 1. Stock zu er-
fahren.

B e i

Jg. Al. Edl. v. Kleinmayr

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplatz in Laibach, ist zu haben:

Die erste Lieferung

v o n
I. C. A d e l u n g' s

neuestem und vollständigem

Handwörterbuch

der deutschen Sprache,

mit Hinzufügung der üblichsten Fremdwörter, die in der deutschen Schrift und Umgangssprache vorkommen, in welchem zugleich die richtige Betonung, Prosodie, Rechtschreibung und Ableitung nach den besten und neuesten Quellen, vorzüglich nach Heinsius, Petri, Schade, Vollbeding, Campe, Heyse, Sommer, Kutschmidt
rc. rc., angegeben ist,

vermehrt mit einem fäßlichen Unterrichte, jedes deutsche Wort
in kurzer Zeit rechtschreiben zu lernen,
nebst besonderen Bemerkungen über die richtige Absaffung und Einrichtung der
Briefe, besonders schriftlicher Aufsätze des gemeinen Lebens, und einer kurzen Uebersicht
der noch üblichen weltlichen und geistlichen Titulaturen.

Ein unentbehrliches Handbuch für alle Stände, besonders aber für Beamte, Kaufleute
und Studierende, wie überhaupt für alle Freunde der deutschen Sprachrichtigkeit.

Fünfste, mit mehr als 5000 Artikeln vermehrte

Original = Auflage.

Das ganze Werk erscheint in 6 Lieferungen, gr. 8., zu dem Preis von
2 fl.

Zur leichteren Anschaffung jedoch kann es auch lieferungsweise zu dem Preis von 20 kr. pr. Lieferung
bezogen werden.

Monatlich werden 2 Lieferungen ausgegeben.

B e i.

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist haben:

Encyclopädie, allgemeine, für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsleute, Handels-, Industrie-, Gewerbe- und Realschulen, oder vollständiges Wörterbuch über den Handel, die Fabriken, Manufacturen, Künste und Gewerbe, die Warenkunde, den Acker- und Gartenbau rc. rc., bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrter und praktischer Kaufleute, herausgegeben von Dr. Wilhelm Hoffmann. Siebente durchaus vermehrte, umgearbeitete und verbesserte Ausgabe. — Diese neue, umgearbeitete und stark vermehrte 7. Ausgabe erscheint zur leichtern Handhabung für den Leser in 2 Bänden, jeder Band in 18 bis 20 Lieferungen à 5 Bogen, in 4. Preis einer Lieferung in Umschlag gehestet 15 kr.

Dietrich, Fr., Encyclopädie der Handelswissenschaften, oder gedrängter Unterricht für Handlungsschüler und Commiss zur Erlernung der Kaufmännischen Wissenschaften, als der Handelsgeographie, der Handelsgeschichte, der Münze-, Maß- und Gewichtskunde, des kaufmännischen Rechnens, der Correspondenz und der Buchhaltung, nebst gründlicher Auleitung, in kurzer Zeit eine schöne, gesäßige und feste kaufmännische Handschrift zu erlangen; durch vier Mustervorschriften erläutert. Leipzig brosch. 8. Preis 1 fl. 8 kr.

Wagner, Joh. Jul. Der k. k. Commerzialwaren-Stämpel-Tariff, sammt den eingetretenen Änderungen und mit Angabe der stämpelfreien Waren, nach den Waren-gattungen alphabetisch geordnet. Mit einer kurzen Belehrung rücksichtlich der Commerzialwaren-Stämpelung. 8. brosch 15. kr.

Wagner, Joh. Jul. Der österreichische Zoll- und ungarische Dreifigst-Tariff, mit Rücksicht auf die neuesten Tariffs-Aenderungen und Erläuterungen, alphabetisch zusammengestellt. Mit einem Durchfuhrs-Zoll-Tariffe über die gewöhnlichen Artikel der Durchfuhr. Brosch. 8. 1 fl. 20 kr.

Happach, Jos. Was lehrt die katholische Kirche? Beiträge zu dem, in den kaiserl. königl. österreichischen Staaten beim Übertritte zu einer tolerirten Confession gesetzlich vorgeschriebenen sechswöchentlichen Religionsunterrichte. gr. 8. br. 1 fl. 20 kr.

Probst, Ferdinand, die sogenannte Reformation und die wirkliche Reformation. Ein Beitrag zur 300jährigen Jubelfeier der allgemeinen Kirchenversammlung von Trient am 13. December 1845. Nebst einem Anhang: Kurzer Ueberblick über die Unterscheidungslehren der Katholiken und Protestant. br. fl. 8. Preis 30 kr.

Cretineau-Joly, S., Geschichte der Gesellschaft Jesu in religiöser, politischer und literarischer Beziehung, nach authentischen, noch nicht veröffentlichten Urkunden. Aus dem Französischen. I. Band, 1. und 2. Heft, gr. 8. br. 1 fl. 47 kr.

Sämtliche Werke des heiligen Franz von Sales, Fürstbischofs von Genf, nach der neuesten vermehrten französischen Original-Ausgabe, übersetzt von Michael Sinzler. I. Band: Philothea. gr. 8. br. 1 fl. 20 kr.

Stelzhammer, Franz. Mein Gedankenbuch. Regensburg 8. br., Preis 1 fl. 15 kr.

— **Sebastian**, der Spaziergänger. Novellen. Cyclus. 1. Band. Regensburg 8. br., Preis 1 fl. 40 kr.

Moshammer, J. A. Die Erde und ihre Bewohner. Das Wissenswürdigste aus der Naturkunde und dem Menschenleben, in gemeinfälichen Ueberhandlungen nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft. br. 8. 40 kr.

Kaiser, Friedrich. Die Industrie = Ausstellung. Volkstück mit Gesang in 2 Acten. 8., br. 24 kr.

Eckel, Dr. G., Fr. Veterinär = Receptir- und Dispensirkunst, oder Anleitung für Thierärzte zur Beschreibung der Arzneien. 2. Auflage. br. 12., Preis 2 fl.

Briefe des Hans Michl aus Obersteyrer, an seinen Göd, den Sensenschmid in der Ned, über Steyermark u. Graz. 48 Bändchen 8., br. 14 kr.

Die Gymnastik. Faschliche Anleitung zu gymnastischen Uebungen; enthaltend: daß Turnen, Schlittschuhlaufen, Schwimmen. Rudern, Reiten, Fahren, Schießen, Jagen. Nach Waller bearbeitet von Julius Kunze. Mit vielen Holzschnitten. fl. 8., broschirt. 1 fl. 30 kr.

Wehle, S., der Schnellrechenlehrer und der systematische Kopfrechner, zum Gebrauch für alle Stände. Eine umfassende theoret. pract. Anweisung, die Rechenkunst nach den kürzesten Handgriffen und in schnellster Zeit zu erlernen. Durch mehrere 1000 Beispiele erläutert, mit vielen Rechnungsvortheilen bereichert, und mit einem Uebungsbuche versehen. 1. u. 2. Bändchen. gr. 8., br. Preis pr. Bändchen 1 fl.

Ferner ist daselbst zu haben:

Handels = Lexicon, oder Encyclopädie der gesammten Handelswissenschaften.

Herausgegeben von einem Verein gelehrter und praktischer Kaufleute. 1. Hest. Preis 15 kr.

Jos. Fegeier, Vice-Director. Spiritual u. Professor im Preßburger Seminar zum heil. Emerich,

Der Geist unserer Zeit und des wahren Christenthums. gr. 8. br. 1 fl. 45 kr.

Jos. Salomon, f. f. Professor,
die österreich. Staatspapiere,
und insbesondere
die Staats-Lotterie = Anleihen.
Ein nützlicher Leitfaden und Rathgeber für
Banquiers und Capitalisten.
gr. 8. br. Preis 2 fl. 20 kr.

(5)
Bei E. Flemming ist erschienen, und in Laibach durch die Buchhandlung des Ignaz Edlen v. Kleinmayr zu beziehen:
Die doppelte italienische Buchhaltung, bearbeitet von G. W. Berger. Preis 30 kr. Dieses Werk ist die Arbeit eines tüchtigen praktischen Kaufmanns, und kann jedem, der sich in diesem Zweige des Kaufmännischen Wissens ausbilden oder vervollkommen will, empfohlen werden.

Einladung zur Subscription.

Im Verlage von **Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, erscheint im Subscriptionswege:

Systematische Darstellung der **Gesetze und Verordnungen** über die öffentlichen geistlichen Angelegenheiten in ihrem vollen Umfange. Für die gesammten deutsch-erbländischen Provinzen der österreichischen Monarchie.

Herausgegeben
von einem Gubernial-Conceptsbeamten.

Dbiges Werk wird enthalten, alle Gesetze und Verordnungen seit dem glorreichsten Regierungs-Antritte der Kaiserin Maria Theresia, bis in die neueste Zeit, über öffentliche geistliche Angelegenheiten in ihrem vollen Umfange.

Namentlich umfasst dasselbe alle Gesetze und Verordnungen über Diözesan-Angelegenheiten — Bisphümer — Domcapitel — Pfarren — Curatien — Beneficien — Felscapläne — Jurisdicitionsverhältnisse — Patronats- und Vogteirechte. — Gesetze aus dem Studienfache, in so fern dieselben den Unterricht und die Bildung der dem geistlichen Stande sich Widmenden betreffen. — Concurs-Prüfungen und Ausstellung der Geistlichkeit. — Geistliche Wahlen. — Wahlconfirmations- und Installationstaxen. — Geistliche Pensionen, Deficienten und Verlassenschaften. — Gottesdienst. — Dessenliche Andachten. — Fest- und Feiertage. — Fasten. — Polizeiliche Anordnungen, in so fern dieselben die Heiligung der Feiertage, die Hintanhaltung der an Fest- und Gedächtnistagen so wie bei kirchlichen Handlungen bestehenden undulässigen Gebräuche, die Aufrechthaltung der Sittlichkeit u. betreffen. — Gesetze aus dem Censurfache, beläugend den Druck und die Verbreitung geistlicher Werke. — Publication geistlicher Verordnungen. Kirchendisciplin, Kirchenstrafen, Kirchenbuße, Kirchenbann. — Vacatur geistlicher Pfriunden. — Intercaleare. — Religionsfond. — Kirchen- und Pfriundenvermögen, Kircheneinkommen, Kirchencassen. — Im Bausache: Kirchen-, Pfarrhof- und Schulbauten. — Chesaachen, Laut-, Trauung- und Todtenbücher. — Klöster, Stifte, geistliche Orden und ihre Geistlichkeit. — Barmherzige Brüder. — Bruderschaften. — Exjesuiten. — Geistliche und fromme Stiftungen. Katholiken — und Toleranz

überhaupt. — Außerdem umfasst dieses Werk alle Gesetze, welche unter die hier bezeichneten Gegenstände nicht gereiht werden können und nur den Hochwürdigen Clerus vermöge der Eigenschaft seines Standes betreffen.

Diese Gesetzsammlung ist nach Regierungsperioden eingeteilt, und bietet im fraglichen Fache in wenigen Theilen Alles, was nur in unzähligen Bänden der auf allerhöchsten Befehl und unter Aufsicht der höchsten Hoffstelle und der Landesstellen herausgegebenen politischen Gesetze und Verordnungen aufgefunden werden kann.

Die Gesetze wurden durchgehends wörtlich mit dem Originaltexte aufgenommen. Gesetze und Verordnungen, welche nur für eine bestimmte Provinz, oder für einige Provinzen ergangen sind, werden mit dem Namen der betreffenden Provinz bezeichnet. — Jeder Theil wird mit einem, treffende Schlagwörter enthaltenden Index, versehen werden.

Dieses Werk dürfte bei seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit nicht nur dem Hochwürdigen Clerus, den Herren Seminarien- und Klostervorständen und den, dem geistlichen Stande sich Widmenden, sondern auch Bezirksobrigkeiten, Vogt- und Patronats-herrschaften, wie nicht minder jedem politischen und Justizbeamten eine besondere practische Brauchbarkeit bieten. — Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, wird dasselbe in Monathesten von 4 bis 5 Bogen auf schönem Maschinenpapier in gr. Med. 8. erscheinen. — Der Subscriptionspreis, welcher bis Ende d. J. bestehen wird, beträgt pro Hest 20 kr. C. M. — Nach Ablauf dieser Zeit tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Der Druck wird beginnen, sobald die Kosten durch die Subscribersen gedeckt sind, welches s. B. bekannt gemacht werden wird.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 2105. (1) Nr. 29437.

C u r r e n d e
des k.k. illyrischen Gouverniums über
verliehene Privilegien. — Die hohe
k. k. allgemeine Hofkammer hat am 27. Oc-
tober d. J., Zahl 41796, nach den Bestim-
mungen des allerhöchsten Patentes vom 31.
März 1832 die nachfolgenden Privilegien
verliehen: 1. dem Joseph Forni, Chemiker,
wohnhaft in Triest, für die Dauer von einem
Jahre, auf die Verbesserung im Gewinnen der
Seife, als Product der Mutterlauge, welche
bei der Krystallisation des durch die Zersetzung
des Soda Nitrates erhaltenen Salpeters zu-
rückbleibt. — 2. Dem Giov. Batt. Lazzaroni,
Seiden-Sortirer, wohnhaft in Mailand, Nr.
1794, für die Dauer von zwei Jahren, auf
die Verbesserung in den unterm 25. October
1843 privilegierten Seidenspinn-Maschinen (in
ordigni serico-tecnicis economicis). — 3. Dem
Bernardo Biascini und dem Pietro Bernas-
coni, wohnhaft in Mailand, Nr. 242, für die
Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung ei-
ner neuen Brückenart zum Uebersehen der Flüsse.
— 4. Dem Carl Wolf, bürgerl. Maschinen-
krahen-Fabrikant, wohnhaft in Biala, in Gal-
izien, für die Dauer von drei Jahren, auf die
Erfindung, das Leder abgenüchter Krämpel-Ber-
lege (sogenannter Kämme, Maschinenkrahen &c.),
für Baum- und Schafwollspinnereien, mittelst
Sehmaschinen mit neuem Draht zu versehen.
— 5. Dem Cavaliere Carlo Matteucci, Pro-
fessor der Experimental-Physik, wohnhaft in
Pisa (durch Giuseppe Bruschetti, Civil-In-
genieur, wohnhaft in Mailand, Nr. 1842),
für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfin-
dung eines neuen electricischen Telegraphen.
— 6. Dem Joseph Siegl, Chemiker, wohnhaft in
Ottakring, Nr. 62, bei Wien, für die Dauer
von zwei Jahren, auf die Erfindung in der Er-
zeugung einer neuen Art Spielkarten (wässri-
dichte Waschkarten genannt), durch Anwendung
bisher nicht geübter Mittel und eines eige-
nen Verfahrens, ohne daß dieselben hiebei
durchsichtig oder mit Oelsarbe bedruckt werden,
womit der Vortheil verbunden sey, daß solche
Karten, welche die Feuchtigkeit nicht annehmen
und nicht so leicht klebrig werden, von jedem
Schmutze mittelst eines feuchten oder nassen
Schwammes, hierauf durch Abtrocknen mit ei-
nem Lappen, ohne Nachtheil für die Farbe oder
das Papier gereinigt werden können, das zu-

fällige oder absichtliche Markiren nicht zulassen,
und wegen ihrer dauerhaften Glätte zum Aus-
theilen und Spielen angenehmer seyen. —
7. Dem Lorenzo Rocovis, Kupferstecher, wohn-
haft in Bergamo, für die Dauer von zwei Jäh-
ren, auf die Erfindung von Vorrichtungen zur
Unfertigung von Stämpeln, um mit Wachs
oder trocken, mit unauslöschbarer Tinte, mit be-
weglichen Buchstaben und Figuren Papiere,
Urkunden, Stosse und Häute zu siegeln. —
8. Dem Heinrich Pinkus, Privatier, wohnhaft
in London, Cavendish-Platz, (durch Dr. Hor-
niger, Hof- und Gerichts-Advocat, wohnhaft
in Wien, Stadt, Nr. 1118), für die Dauer
von drei Jahren, auf die Erfindung und Ver-
besserung im Baue atmosphärischer Schienen-
wege, mit Anwendbarkeit auf Canal- und Stra-
ßenfahrten, bestehend: 1) im Baue einer Linie
atmosphärischer Schienenwege mit wechselnder
Modification in dem Mechanismus; 2) in einer
mehr öconomischen Verwendung der bewegens-
den Kraft, und 3) in einer solchen Einrichtung,
wodurch überhaupt eine größere Ersparniß er-
zielt werde. — 9. Dem Heinrich Lehner-Bolza-
ni, Goldarbeiter, wohnhaft in Wien, Laimgrube,
Nr. 68, für die Dauer von einem Jahre, auf
die Erfindung in der Erzeugung von Gold-,
Silber- und Bronze-Ketten mittelst neuer Vor-
richtungen auf der Drehbank und durch Preßma-
schinen, wodurch sich dieselben, insbesondere jene
von Gold, an Schönheit, Reinheit der Arbeit
und Leichtigkeit auszeichnen, und wegen schnelle-
rer Fertigung auch billiger zu stehen kommen.
— 10. Dem Johann D. Barbulowitsch, Inhaber
einer Fabrik französischer Gravatten, wohnhaft
in Wien, Stadt, Nr. 589, für die Dauer von
einem Jahre, auf die Erfindung, anstatt der
an den Männer-Hals-Gravatten bisher zum
Befestigen derselben angebrachten Schnalle, in
der Gravatte selbst eine elastische Feder anzubrin-
gen, wodurch sich die Gravatte fest, sicher
und schmeissam um den Hals lege. — 11. Dem
Johann Schmidmayer, Appretur, wohnhaft
in Wien, Gumpendorf Nr. 223, für die Dauer
von einem Jahre, auf die Erfindung in der
Appretur, wobei selbst die größten Shawltücher
mittelst dampferhitzter Plaques nur mit einem
einzigem Buge (Mittelbuge) der Art gepreßt
werden, daß selbst die empfindlichsten Farben
nicht darunter leiden, vielmehr größtentheils
an Frische und Leichtigkeit gewinnen, und wo-
bei endlich die Ware geschmeidiger als gewöhn-
lich werde. — 12. Dem Joseph Czerny, Litho-
graph, wohnhaft in Wien, Schottenfeld, Nr.

451, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung in der Verfertigung des Farbenstiftkupfes, welcher bisher immer mit freier Hand gemalt werden mußte, wobei derselbe mittelst Maschinen und Vorrichtungen schneller und billiger als bisher erzeugt werde, und wodurch übrigens auch Gold- und Silberpapier auf die nämliche Art mittelst derselben Maschine sehr billig hergestellt werden könne. — 13. Dem Onofrio Pantaleone Regazzoni, Maschinen-Fabrikant, wohnhaft in Como, in der Lombardie, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung eines mit Wasser dampf erwärmten Osens, um trocken die Puppen der Seiden-Cocons zu töten. — Laibach am 27. November 1845.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Dr. Georg Mathias Sporer,
k. k. Gubernialrath.

3. 2104. Nr. 30,246.
Über Veränderungen bei verliehenen Privilegien. — Zufolge eingelangten hohen Hofkammer-Decretes vom 27. v. M., B. 46,646, hat Johann Dietrich das Eigenthum des ihm unterm 17. December 1844 verliehenen Privilegiums, auf eine Erfindung und Verbesserung an Sparheeren und Defen, mittelst mündlicher Schenkung an Elisabeth Bißer zu Köflach in Sievermark, u. Thadäus Bißer, Töpfemeister in Wien, abgetreten. — Ferner wurden die folgenden Privilegien verlängert: 1. Am 14. v. M., B. 45,371, das dem Joseph Schödelbauer, öffentlichen Handlungsgesellschafter in Wien, unterm 14. November 1840 verliehene Privilegium, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Stahlmedafern, auf die weitere Dauer zweier Jahre, d. i. des 6. und 7. Jahres. — 2. Am 14. v. M., B. 45,143, das dem Adolf Bürgermeister, Techniker zu Haberspuck in Böhmen, unterm 17. October 1842 verliehene dreijährige Privilegium, auf die Verbesserung der unterm 9. Juni 1840 privilegierten Maschinen zur Schnellgärerei, und anderer Maschinen, auf die weitere Dauer eines, d. i. des vierten Jahres; und 3. am 14. v. M., B. 44,637, das dem Parfümeriewaren-Fabrikanten Treu-Nuglisch at Comp. in Wien, unterm 16. November 1842 verliehene dreijährige Privilegium, auf eine Entdeckung und Verbesserung in der

Erzeugung von Oelen, Pomaden und Seifen, auf die weitere Dauer dreier, d. i. des 4., 5. und 6. Jahres. — Laibach am 9. Dec. 1845.

3. 2103. (1)

Nr. 29,351.

W a r n u n g.

Durch besondere Besäumnisse in der gebotenen strengen Aufsicht, hat sich bei einer Bauernwirtschaft in Krain der betrüdende Fall ergeben, daß ein plötzlich umgestandener Ochse verscharrt werden sollte, dagegen aber durch 4 Bewohner jener Gegend mehrere Stücke von dem Fleische dieses toden Thieres nach geübelter Abhäutung verschleppt wurden. Kurze Zeit nach dem Genusse dieses Fleisches sind 3 von diesen Individuen an den Vergiftungsfolgen verstorben, und der vierte hatte seine Erhaltung nur dem Umstande der geringen Menge des genossenen frischen Fleisches zu danken. Die amtlichen Erhebungen haben nachgewiesen, daß der Unfall Folge des nicht erkannnten Milzbrandes gewesen sei, und daß somit durch Entzückung der geschlachten Fleischbeschau drei Menschenleben als Opfer der Umzung bestehender strenger Vorchriften fielen. — Möge dieses warnende Beispiel erweisen, welche Folgen die Nichtbeachtung wohlgemeinter Verbote herbeizieht. — Vom k. k. illyr. Gubernium. — Laibach am 5. Dec. 1845.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 2108. (2)

Nr. 883.

G o d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Weissenfels zu Kronau, als Abhandlunginstanz, wird hiermit bekannt gemacht: Man habe über den Nachlaß des am 2. Februar 1843 zu Uhling ab intestato verstorbenen Gefällenwach-Ausfehers Mathias Nehnaritsch, zur Liquidirung mit den allfälligen Verlaßgläubigern und zur Abhandlungspflege die Tagssitzung auf den 10. December k. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte festgesetzt. Da nun der Aufenthalt der Eben Thomas und Vincenz Nehnaritsch diesem Gerichte unbekannt ist, so werden sie hiermit erinnert, sich binnen Jahresfrist bei diesem Gerichte um so gewisser zu melden, und ihre Erbsansprüche geltend zu machen, als widrigens nach Verlauf dieser Frist die Verlossenheit mit den für sie in der Person des Herrn Cajeton Pilleg aufgestellten Curatoris nach den bestehenden Gesetzen abgehandelt werden würde. Die allfälligen Verlaßgläubiger aber haben bei obiger Tagssitzung ihre Ansprüche, welche sie auf diesen Nachlaß zu stellen vermeynen, anzumelden, widrigens sie sich die Folgen des §. 84 b. G. B. zuzuschreiben haben würden.

K. K. Bezirksgericht Kronau am 24. November 1845.

PRÄNUMERATIONS-EINLADUNG

AUF DIE

LAIBACHER ZEITUNG

und das mit derselben vereinigte

ILLYRISCHE BLATT.

Die Entwicklung der Offentlichkeit gewinnt bei dem rasch vorwärts strebenden Zeitgeiste eine immer grössere Ausdehnung; die Anforderungen des Lesepublikums an die Organe der Offentlichkeit steigern sich allerorts von Jahr zu Jahr, und die Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften sind daher bemüht, neben dem interessanten, den Zeitverhältnissen entsprechenden innern Gehalte ihrer Blätter, auch zugleich auf die Vermehrung ihrer Nummern und auf eine gefällige und nette Ausstattung bedacht zu seyn. Bei diesem allgemein und überall vortretenden Aufschwunge der periodischen Presse will der Verleger dieser Zeitung hinter andern Provinzen der Monarchie auch nicht zurückbleiben. Indem er nun den verehrlichen P. T. Abnehmern dieser Blätter seinen verbindlichsten Dank für die bisher geschenkte Theilnahme darbringt, macht er zugleich, indem er zur gefälligen Erneuerung der Pränumeration für das kommende Jahr höflichst einladet, hiermit die Anzeige, daß vom 1. Jänner 1846 an, die Laibacher Zeitung wöchentlich **Drei Mal**, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag — und das Illyrische Blatt wöchentlich **zwei Mal**, Dienstag und Samstag, und zwar der Zeitung beigelegt, erscheinen werde.

Es ist jedem Unbefangenen klar und ersichtlich, daß eine sogenannte wöchentliche Vermehrung von zwei Nummern mit großen Opfern verbunden sey. Die verehrten Abnehmer erhalten auf diese Art gerade in der Mitte der Woche eine Zeitungsnummer mehr, wodurch dem bisherigen Uebelstande begegnet wird, von Dienstag bis Samstag auf politische Neuigkeiten warten zu müssen; eben so lieb dürfte es ferner den Freunden und Gönnern des Illyrischen Blattes seyn, dasselbe vom neuen Jahre an, als eine förmlich für sich bestehende belletristische Zeitschrift, wöchentlich in zwei Nummern erscheinen zu sehen, also im Jahre genau das Doppelte von dem bisher Gebotenen zu erhalten.

Wir verschmähen es, dasjenige, was sowohl die vermehrte Laibacher Zeitung als das Illyrische Blatt hinfert bezüglich des innern Gehaltes bringen und bieten werden, hier vorläufig in einer langen und geduldermüden Abhandlung marktschreierisch anzupreisen. Wir wollen mehr leisten, als versprechen, lieber in dieser Hinsicht die P. T. Abnehmer und Freunde unserer Zeitung überraschen und so ihre dauernde Theilnahme uns sichern, wie auch neue erwecken. Das wöchentlich einmalige Mehrscheinen der Zeitung hat den Zweck, unsern Lesern, besonders denen auf dem Lande, alle andern wie immer Namen habenden politischen Zeitungen entbehrließ zu machen, was durch sorgfältige Wahl interessanter Artikel, durch grössere Schnelligkeit der Mittheilung und durch Fleiß und Energie des leitenden Redacteurs ohne Zweifel bewirkt werden wird. Unbelangend das Illyrische Blatt,

wird dasselbe das vaterländische Interesse stets im Auge haben, nebenbei aber sich zur Aufgabe machen, durch gewählte, auf Bildung und Moral wirkende Erzählungen zu unterhalten, nützliche Kenntnisse zu verbreiten, Kunst, Theater und alles Merkwürdige zu besprechen, durch geistreiche und witzige Bonmots und Kleinigkeiten unter der neuen Rubrik: "Papierkorb des Amüsanter" zu erheitern, kurz, allen Anforderungen an ein beliebtestes Provinzialblatt würdig zu entsprechen.

Der Verlag sieht sich durch die Vermehrung der Nummern beider Blätter in die Nothwendigkeit versezt, den jährlichen Pränumerationspreis für die Zeitung, mit Inbegriff des Illyrischen Blattes, um **zwei Gulden** zu erhöhen; allein bei dem Umstände, als für die dritte Zeitungsnummer hievon bloß für den Stämpel schon 52 kr. entfallen, mithin dem Verleger für jährlich mehr gelieferte 52 halbe Bogen nur 8 kr. bleiben; ferner in der Erwägung, daß ein Gulden Aufschlag für das doppelt erscheinende Illyrische Blatt gewiß von der größten Billigkeit zeugt, glaubt der Verleger offen und deutlich darzuthun, daß er nicht in seinem, sondern vielmehr im Interesse seiner verehrten Abnehmer handele.

Die Erneuerung der Pränumeration wolle gefälligst noch **im Laufe dieses Monats** veranstaltet werden, weil man sich sonst in die unangenehme Lage versezt sehen würde, später eingetretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, indem die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um ferner alle Irrungen zu vermeiden, wird erklärt, daß **kein Blatt** ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag verabfolgt wird.

Die Laibacher Zeitung sammt dem Illyrischen Blatte, welche ohne dasselbe nicht ausgegeben wird, und den sämtlichen Beilagen, kostet:

Ganzjährig im Comptoir . . .	9 fl. — kr.	halbjährig im Comptoir mit Kreuzband	5 fl. — kr.
halbjährig " detto . . .	4 " 30 "	ganzjährig mit der Post portofrei und unter Couvert	12 " — "
ganzjährig " detto mit Kreuzband	10 " — "	halbjährig detto detto	6 " — "

Die Pränumeration für das Illyrische Blatt, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders, d. i. ohne Beilagen, wöchentlich 2 Mal verabfolgt wird, beträgt:

Im Comptoir ganzjährig . . .	3 fl. — kr.	mit Kreuzband halbjährig . . .	1 fl. 45 kr.
dettò halbjährig . . .	1 " 30 "	mit der Post ganzjährig . . .	4 " — "
mit Kreuzband ganzjährig . . .	3 " 30 "	dettò halbjährig . . .	2 " — "

Die löbl. k. k. Postämter werden ersucht, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung der Pränumerationsbeträge, entweder an die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zeitungsexpedition, oder unmittelbar an den Verleger dieser Zeitung wenden zu wollen.

Zene P. T. Herren Abonnenten, welche die Zeitung in's Haus zugestellt haben wollen, zahlen dafür halbjährig **20 kr.**

Briefe an die Redaction oder den Verlag werden frankirt erbeten.

Ueber den erlegten Pränumerationsbetrag wird jederzeit ein Pränumerationschein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden solle.

Laibach im December 1845.

Die Redaction und der Verlag.